

Suchtprävention in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Oberhavel

16. Mai 2022, 14 bis 17 Uhr im Oranienwerk in Oranienburg

*Eine Veranstaltung der Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel in Kooperation
mit dem Fachbereich Gesundheit des Landkreises Oberhavel*

Grußwort von Kirstin Fissan

Leiterin des Fachbereichs Jugend des Landkreises Oberhavel

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Kirstin Fusan, Leiterin des Fachbereichs Jugend Oberhavel, betonte in ihrem Grußwort die aktuelle Bedeutung der suchtpreventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und erläuterte das Anliegen des Landkreis Oberhavel, diese Arbeit u.a. mit Förderung der Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel langfristig zu stärken.



Suchtprävention in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel stellt sich vor

Christoph Zarft und Elisabeth Gröninger

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Christoph Zarft und Elisabeth Gröninger gingen in ihrem Vortrag auf die Bandbreite der suchtpreventiven Arbeit ein, welche viele Fachkräfte in ganz unterschiedlichen Einrichtungen seit Jahren in unserem Landkreis leisten. Die neue Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel versteht sich als ein ergänzendes Angebot, dass die Fachkräfte in ihrer Arbeit unterstützt und Impulse für eine vertiefte strukturelle Verankerung von Suchtprävention gibt. Die Referent*innen stellten die verschiedenen Angebote der Fachstelle vor.



Aktuelle Situation Heranwachsender in Brandenburg

- 72,4% der Kinder und Jugendlichen empfanden die Veränderungen im Rahmen der Corona-Krise insgesamt als etwas bis äußerst belastend
- 29,6 % der Heranwachsenden litten in dieser Zeit unter psychischen Problemen
- 36,9% der befragten Kinder und Jugendlichen zeigten Anzeichen für eine generalisierte Angststörung
- 19,4% der jungen Menschen zeigten Anzeichen für eine depressive Symptomatik
- 35,6% der Heranwachsenden empfanden in der Corona-Krise eine verminderte Lebensqualität
- Risikogruppen: Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien, mit Migrationsgeschichte, in beengten Wohnverhältnissen, aus Einelternfamilien ...

Quelle: Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg (2022): Datenerhebung im Kontext der Corona Pandemie zu den psychischen Auswirkungen der Infektionsschutzmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen und ihren Familien im Land Brandenburg (COPSY-Studie), vgl. https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/22-03-23%20EF-COPSY-BB-A_G_2022.pdf (abgerufen am 13. Mai 2022)

Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel

- Beauftragt durch den Fachbereich Jugend Oberhavel
- Suchtprävention für Kinder und Jugendliche
- Substanz- und verhaltensbezogener Konsum
- Stärkung der Lebens-, Gesundheits-, Konsum- und Risikokompetenzen
- Akzeptierender Ansatz
- Niedrigschwellig und bedarfsorientiert
- Prävention strukturell verankern

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Suchtpräventive Gruppenangebote und Kompetenztrainings für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- Alkohol- und Nikotinprävention mit dem KlarSicht-Koffer (BzgA)
- Cannabis-Prävention mit dem Grünen Koffer (BzgA)
- Bedarfs- und lebensweltorientierte Workshop-Angebote in Schule und Freizeiteinrichtungen

Angebote für Fachkräfte

- Unterstützung bei Planung und Umsetzung eigener Projekte
- Bedarfsorientierte Fachkräfteschulungen
- Veranstaltungen für Fachkräfte
 - Digitale Sprechstunde, z.B. am 14. Juni 2022 „Voll drauf?“
 - Medikamentenmissbrauch, 30. August 2022
 - Lebenskompetenzen in der Kita, 11. Oktober 2022
 - Online-Gaming, 29. November 2022
- Unterstützung bei der Arbeit mit Eltern und wichtigen Bezugspersonen rund um Sucht und Prävention

Weitere Aufgaben

- Beratung von Institutionen zur strukturellen Verankerung suchtpräventiver Konzepte
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit
- Vermittlung



[Start](#)

[Über uns](#)

[Suchtprävention](#)

[Krisenintervention](#)

[Veranstaltungen](#)

[Wissen](#)

[Atlas SUCHT OHV](#)



Suchtprävention für Kinder und Jugendliche

Die Stärkung der Gesundheits-, Konsum- und Risikokompetenzen Heranwachsender steht im Fokus der suchtpräventiven Angebote der Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel. Sie richten sich an Kinder und Jugendliche, an Fachkräfte sowie an Eltern und andere wichtige Bezugspersonen. ...

[ZUM BEITRAG](#)

Sie suchen Infos zu Sucht und Abhängigkeitserkrankungen? Sie möchten mit Heranwachsenden passende Materialien für einen gesunden Medienkonsum erarbeiten? Oder Sie schauen nach Ideen für eigene Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche? Unter den folgenden Suchkategorien finden Sie Links zu hilfreichen Webseiten und Projekten.

[Alkohol / Nikotin](#)[Cannabis und mehr](#)[Daten Zahlen Fakten](#)[Fachstellen Sucht](#)[Medien](#)[Präventionsprogramme](#)

Kategorie: Cannabis und mehr



Cannabis, andere illegale Suchtmittel sowie Medikamentenmissbrauch – hier finden Sie Informationen zu Prävention, Wirkungsweise und Safer Use

Cannabis-Prävention



Infoportal zu Cannabis mit umfangreichen Materialien und Literatur

www.cannabispraevention.de

eclipse e.V.

Drugcom

atlas sucht oberhavel



Beratung, Prävention, Therapie oder Selbsthilfe – mit dem **Atlas SUCHT Oberhavel** finden Sie alle relevanten Unterstützungsangebote rund um Sucht und Abhängigkeit im Landkreis Oberhavel und in unserer Region.



SELBSTHILFE 20



SUCHTBERATUNG 8



SUCHTHILFE UND -THERAPIE 7



SUCHTPRÄVENTION 4

Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten. Wir beraten Fachkräfte und Einrichtungen bei der Erarbeitung eigener suchtpräventiver Konzepte und unterstützen bei der Elternarbeit.

Zudem unterstützt das Kriseninterventionsteam (KIT) der Fachstelle Schulen in außergewöhnlichen Belastungssituationen. Wir begleiten Schulleitungen und pädagogische Fachkräfte bei der Entwicklung passender Strategien zum Umgang mit gravierenden Problematiken wie Gewalt, Mobbing, Drogenkonsum und andere. Darüber hinaus bieten wir bedarfsorientierte Unterstützung bei der Umsetzung von Präventionsangeboten.

Die Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel wird vom Fachbereich Jugend des Landkreises Oberhavel gefördert und ist ein Projekt der PuR gGmbH.

Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel

PuR gGmbH

Fabrikstraße 10

16761 Hennigsdorf

Tel.: 03302 / 499 80 301

E-Mail: konsumkompetenz@purggmbh.de



Kontakt

Fachstelle

Konsumkompetenz Oberhavel –
ein Projekt der PuR gGmbH

Tel.: 03302 / 499 80-301

Mobil: 0170 / 916 30 84

konsumkompetenz@purggmbh.de

KONTAKTFORMULAR »

Newsletter

Melden Sie sich hier zu unserem
Newsletter an und bleiben Sie immer auf
dem Laufenden!

Zum Newsletter anmelden!

Wir senden keinen Spam! Erfahren Sie mehr in unserer
Datenschutzerklärung.

Nächste Veranstaltung

**Mai
16**

14:00 bis 17:00

**Suchtprävention in der Arbeit mit
Kindern und Jugendlichen in
Oberhavel**

Kalender anzeigen

Gefördert durch den Fachbereich Jugend
des Landkreises Oberhavel



Krisenintervention an Schulen (KIT)

- Ab Mai 2022 Teil der Fachstelle Konsumkompetenz mit 3 Kolleg*innen
- Übergreifender Präventionsansatz für Schulen und pädagogische Teams in Oberhavel
- Unterstützung bei außergewöhnlichen Belastungssituationen wie etwa Gewalt, Mobbing, Drogenkonsum etc.
- Gemeinsame Entwicklung passender Strategien zum Umgang mit der konkreten Situation und Erarbeitung präventiver Konzepte
- Bedarfsorientierte Unterstützung bei der Umsetzung von konkreten Präventionsangeboten

Kontakt

Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel

c/o PuR gGmbH
Fabrikstraße 10
16761 Hennigsdorf

Suchtprävention / Krisenintervention an Schulen (KIT)

Tel: 03302 / 499 80 – 301
E-Mail: konsumkompetenz@purggmbh.de
Web: <https://konsumkompetenz-ohv.de>

Alkohol und Medienkonsum – Junge Menschen nach Corona

Sandra Schroeder und Corinna Mettler
Caritas-Suchtberatung Oberhavel

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Sandra Schroeder und Corinna Mettler gaben in ihrem Vortrag einen Einblick in die Arbeit der Caritas-Suchtberatungsstelle Oberhavel. Dabei lag ihr Schwerpunkt auf dem aktuell erlebbaren Konsumverhaltens Heranwachsender in Bezug auf Alkohol und Medien in unserer Region. Zudem stellten sie verschiedene Präventionsmethoden vor, welche die Caritas-Suchtberatung durchführen kann. Neben Programmen wie IPSY und Rebound gehört dazu u.a. auch SKOLL, ein auf junge Erwachsene fokussiertes Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang bei riskanten Konsumverhalten (www.skoll.de).



Caritas Suchtberatung Oberhavel

**Alkohol und Medienkonsum:
Junge Menschen nach Corona**

Fachveranstaltung Suchtprävention– PUR Fachstelle Konsumkompetenz Oberhavel

16.05.2022

- Was bietet die Suchtberatung der Caritas?
- Mögliche Angebote der Suchtprävention
- Junge Menschen nach Corona – Konsumententwicklung
 - *Alkohol*
 - *Medienkonsum*

Jeder kann zu uns kommen, der Probleme hat mit:



- Alkohol
- Medikamenten
- Glücksspielen (z.B. Automatenspiel, Casinospiele, Sportwetten etc..- terrestrisch & online)
- Medienkosum (z.B. Internet, Handy, Konsolenspiele, Social Media etc.)
- Tabak & Nikotin
- Essen/ Nicht-Essen und süchtigem Verhalten

Die Beratung zu illegalen Drogen erfolgt durch die DRK Drogenberatung



Wir bieten



- Beratung und Betreuung von Betroffenen und Angehörigen
Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Beratung von Menschen in Krisen- und Konfliktsituationen
- Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengespräche
- Motivation, Vorbereitung und Vermittlung in Entwöhnungstherapie
(Hilfe bei der Antragstellung, ggf. Anmeldung zur Entgiftung)
- ambulante Entwöhnungstherapie und ambulante Nachsorge
- Vermittlung in Selbsthilfe
- Akzeptierende Beratung und Harm Reduction
- Suchtprävention, Infoveranstaltungen, Multiplikatorenschulungen



Sie sollten wissen, dass...



- unsere Angebote offen sind für Jede:n - unabhängig von Geschlecht, Nationalität und Weltanschauung
- unsere Mitarbeiter:innen der Schweigepflicht unterliegen
- wir auf Wunsch auch anonym beraten
- unsere Beratung kostenlos ist

Hier findet man uns



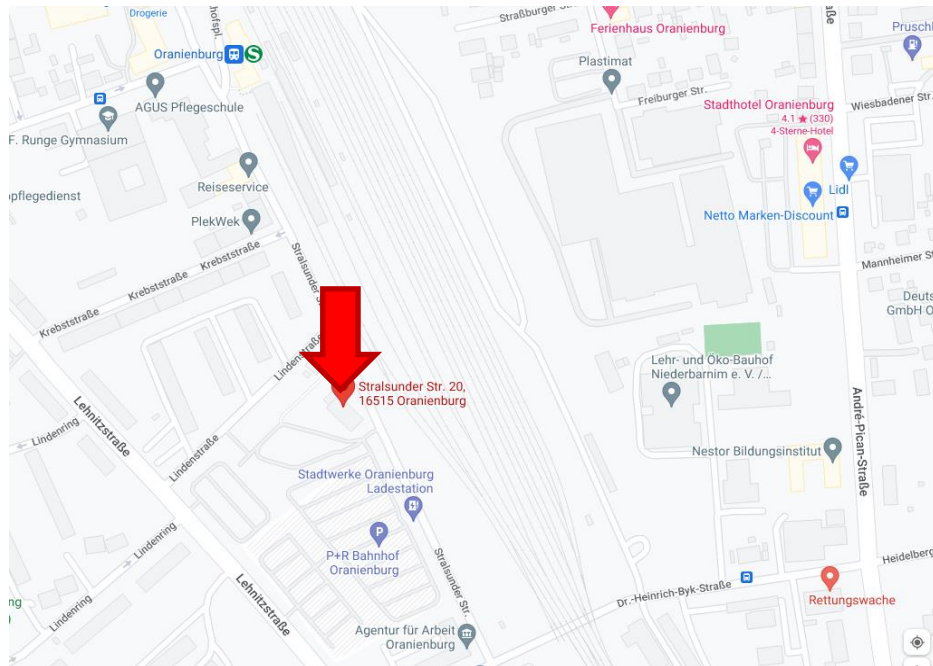
Hauptstandort:

Oranienburg, Stralsunder Str. 20

Offenen Sprechstunde*

Di 9 – 12 und 13 – 15 Uhr

Do 10 – 12 und 13 – 18 Uhr



Außenstelle Hennigsdorf:

Schönwalder Str. 17h

Offenen Sprechstunde*

Mo 10 – 13 Uhr

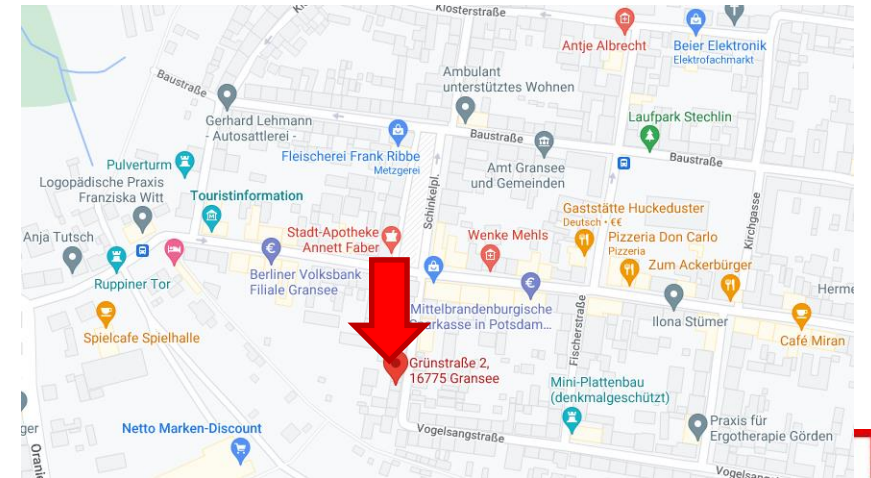


Außenstelle Gransee:

Grünstr. 2

Offenen Sprechstunde*

Di 10 – 12 Uhr



* sowie nach Vereinbarung



Suchtprävention

caritas



Junge Menschen nach Corona: Alkohol



Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen

Untersuchungen der kaufmännischen Krankenkasse Hannover und einer Auswertung im Rahmen des DAK Kinder- und Jugendreports ergaben

- Im Corona Pandemie-Jahr (2020) Deutschlandweit etwa 12.000 Jugendliche und junge Erwachsene (12. bis 18. Lebensjahr) in stationärer Behandlung aufgrund exzessiven Alkoholkonsums
- Vor Pandemie (2019) 17.000 mit Alkoholvergiftungen in Kliniken aufgenommen

Rückgang von rund 30%, niedrigster Wert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2006!

Warum?

- Rückgang ist nicht auf Altersverschiebung zurück zu führen!
- Aufklärung beim Alkoholmissbrauch darf nicht nachlassen, denn Ergebnis bedeutet nicht, dass Jugendliche weniger Alkohol trinken!
- Konsum fiel weniger auf! Lt. Dr. Thomas Fischbach (*Präsident des Bundesverbandes der Kinder- u. Jugendärzte*) steht dies in Zusammenhang damit, dass Eltern stark mit sich selbst beschäftigt und **weniger fokussiert auf Probleme der Kinder** waren
- Trinkgelegenheiten haben sich verändert! Jugendliche hatten insgesamt **weniger Kontakt zur Peergroup** und es gab weniger Partys

Analysedaten zeigen Verbindung zwischen familiärer Situation und Suchtmittelmissbrauch-Risiko:

- Ist mind. ein Elternteil suchtkrank → Risiko fürs Kind 2,5fach erhöht!
- Leidet ein Kind unter Depressionen → 13-mal höheres Risiko für Suchtmittel-Missbrauch! Dieses Problem hat in der Pandemie und den damit verbundenen höheren psychischen Belastungen für Familien und Kinder deutlich zugenommen!
- 8% mehr Anteil der 15 bis 17-Jährigen, welche an Depressionen neu erkrankten in 2020 als im Vorjahr

Junge Menschen nach Corona: Medien



DAK-Studie am Deutschen Zentrum für Suchtfragen im Kindes- und Jugendalter, UKE Hamburg **Gaming, Social-Media (& Corona):**

- Untersucht wird die bundesweite Mediennutzung bei insgesamt 1200 Familien
- analysiert wird das Nutzerverhalten von Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren, getrennt nach Spielen (Gaming) und Social Media
- Zeiträume der Befragung: September 2019, April 2020 (Beginn der ersten Lockdowns) sowie November 2020 (Beginn des zweiten Lockdowns)

September 2019

- Gaming:
Riskanter Konsum = 10 %, Pathologisches Gaming = 2,7 %
- Social-Media-Aktivitäten:
Riskanter Konsum = 8,2 %, pathologische Nutzung = 3,2 %
- Jungen sind doppelt so häufig betroffen wie Mädchen

Corona-Lockdown (Mai 2020)

- Anstieg der Gamingzeiten um 75 % werktags von 79 auf 139 Minuten/ Tag, am Wochenende um 30 % auf 193 Minuten/ Tag
- Social-Media-Zeiten werktags um 66 % von 116 auf 193 Minuten/ Tag
- Benannte Gründe: Langeweile bekämpfen, soziale Kontakte aufrecht erhalten, Realität entfliehen, Stress abbauen

aber auch

Schulisches Lernen, Homeschooling

JIM-Studie 2020: JIMplus Corona

Mediennutzung im Alltag der 12 bis 19Jährigen

- Montag bis Freitag ca. 260 Minuten online/ Tag (= Anstieg um ca. eine Stunde im Vergleich zum Vorjahr)
- Von dieser Zeit: 60 % Unterhaltung und Spiele, 40 % für Kommunikation und Informationssuche

... und wie geht's jetzt weiter?



„Die Pandemie mit den damit verbundenen Einschränkungen haben exzessives und problematisches Verhalten auf diesem Gebiet massiv gefördert. [...]

Der Weg zurück in den realen Alltag ist bei vielen nun nicht mehr so einfach.“

Gordon Emos, Leiter Caritas-Beratungsstelle „Lost in Pace“, Februar 2022

Suchtprävention !!!



Lebenskompetenzen



Risikokompetenzen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

So erreicht man uns:

Telefonisch: 03301 57450

Persönlich: Stralsunder Str. 20, Oranienburg

E-Mail:

suchtberatung-oranienburg@caritas-brandenburg.de

Online: www.caritas.de/onlineberatung

Quellen:

Kinder- und Jugendreport 2021:

<https://www.dak.de/dak/bundesthemen/corona-deutlich-weniger-alkoholmissbrauch-bei-schulkindern-2518358.html#/>

Gaming, Social-Media & Corona:

<https://www.dak.de/dak/gesundheit/dak-studie-gaming-social-media-und-corona-2295548.html#/>

JIMplus Corona: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/jimplus-2020/>

DHS Jahrbuch Sucht 2022:

<https://www.dhs.de/service/presse/pressemitteilungen/meldung/dhs-jahrbuch-sucht-2022-erschienen>

Cannabis, Benzos und Co – Aktuelle Konsumtrends in Oberhavel

Andrea Wulsten, DRK-Suchtberatung Oberhavel

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Andrea Wulsten stellte in ihrem Beitrag die Arbeit der DRK-Suchtberatungsstelle in Oberhavel vor. Sie gab einen tiefgehenden Einblick in die Konsumsituation junger Menschen in Oberhavel hinsichtlich Cannabis, Medikamente, Neue psychoaktive Substanzen, Amphetamine und weiterer illegaler Substanzen. Dabei erläuterte sie, dass sich die Konsumsituation mit der Corona-Pandemie deutlich verschärft hat und zudem immer jüngere Heranwachsende von kritischem Drogenkonsum betroffen sind. Mit dazu trägt auch die einfache Verfügbarkeit illegaler Substanzen und Medikamente über das Internet und soziale Medien bei.



Information und Risikokompetenz: Warum Suchtprävention funktioniert

Carsten Schroeder
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Salus Klinik

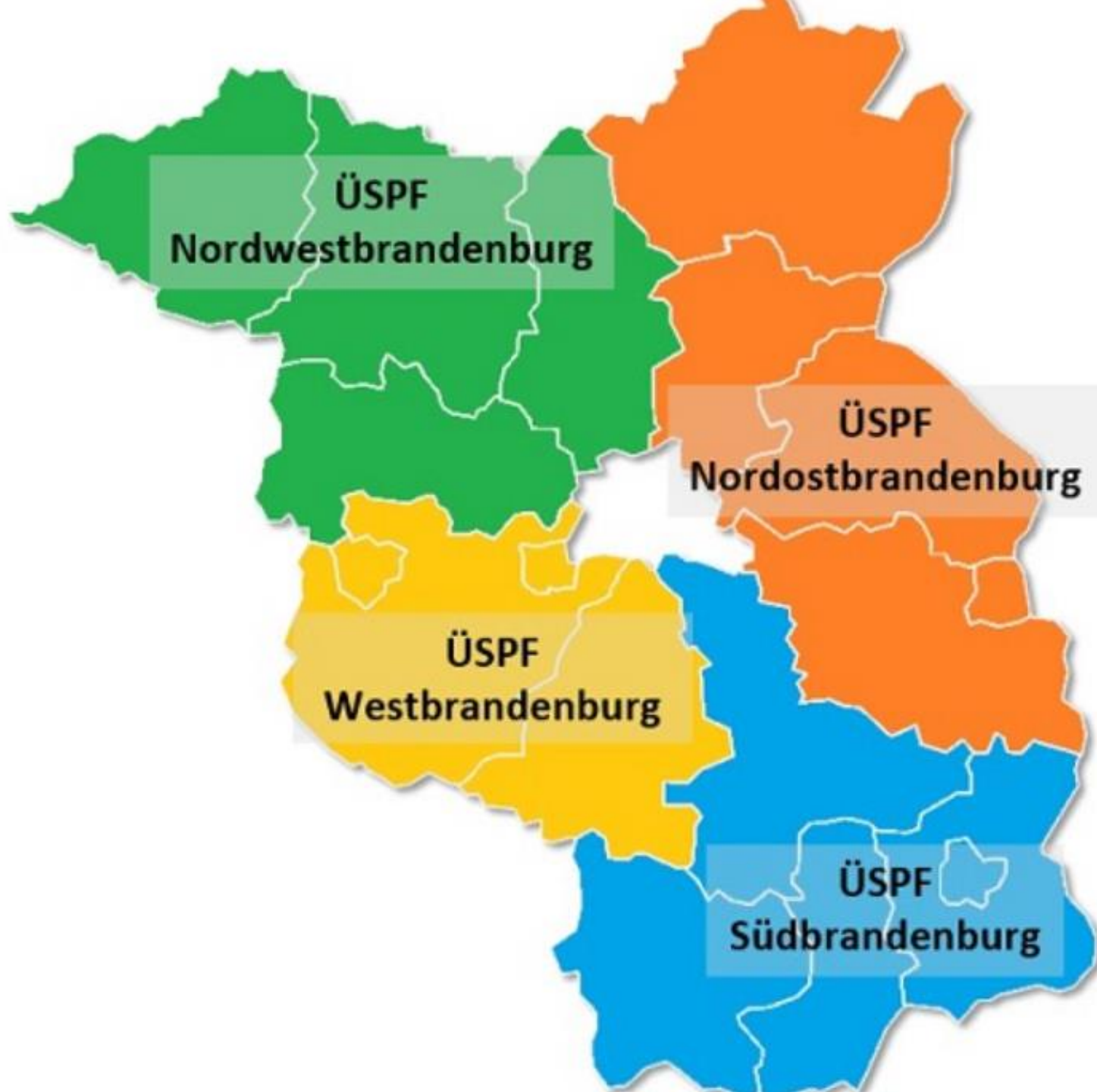
Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

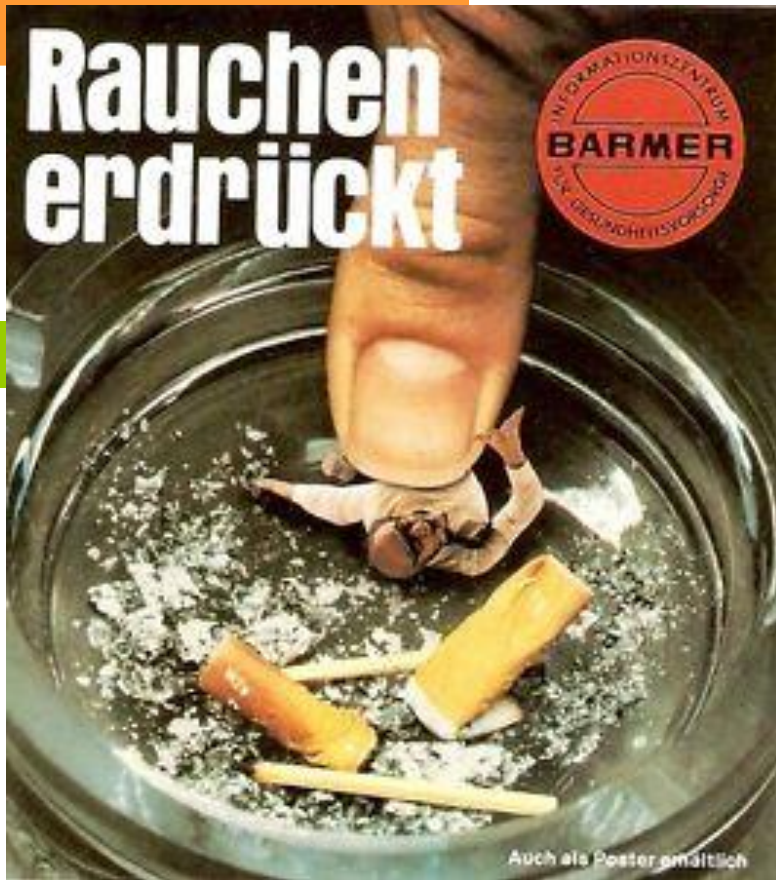
In seinem Vortrag sprach Carsten Schroeder von der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle der salus Klinik Lindow über die Aspekte, die einer zeitgemäßen Suchtprävention zugrunde liegen. Dazu gehört neben der Auseinandersetzung mit Sucht, deren Ursachen und den Konsumrisiken die Stärkung der Konsum- und Risikokompetenzen Heranwachsender. Dabei steht die positive Beeinflussung ihrer Lebenszusammenhänge und die Stärkung eines aufgeklärten, selbstverantwortlichen Verhaltens im Fokus.



Warum Suchtprävention funktioniert?

Suchtpräventionsfachstelle
salus Klinik Lindow





„Mahnen und warnen“

Suchtprävention in den 80er Jahren

(BARMER GEK, Westdeutschland)



Suchtprävention heute

- Konsumkompetenz
- Risikokompetenz
- Schadensminderung
- Verantwortlicher Umgang mit z.B. Alkohol
- Beispiele: „Kenn` Dein Limit“
„Lieber schlau als blau“

Suchtprävention

= Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Reduzierung des Konsums

Universell: richtet sich an alle.

Selektiv: richtet sich an Teilgruppen mit erhöhtem Suchtrisiko.

Indiziert: richtet sich an einzelne Individuen mit erkanntem Risiko.

Qualitätskriterien:

- Frühzeitiges Einsetzen von Aktivitäten
- Vernetztes und koordiniertes Vorgehen aller Beteiligten
- Zielgruppenspezifisch
- Lebensweltorientiert
- Kontinuierliche Durchführung
- Langfristige Anlage von Maßnahmen

Ziele und Inhalt von Suchtprävention in Schule und Jugendhilfe



Projekte



* Lieber schlau als blau
* Be smart, don't start
* Grüner Koffer

Fortbildungen



Themenbezogene
Fortbildungen für
Eltern und Lehrkräfte

Material



Infomaterial der BZgA /
DHS

Drogenkunde



Informationen zu allen Suchtmitteln

Intervention



Kooperation mit der Jugendsuchthilfe
Handreichung für Lehrkräfte

Angebote für
Eltern



Themenzentrierte Elternabende
u.a.

Was Suchtprävention kann...

- positive Beeinflussung der Lebenszusammenhänge von Kindern und Jugendlichen (Familie, Schule, Freizeit)
- positive Beeinflussung der Lebenszusammenhänge Erwachsener (z.B. verhältnispräventive Maßnahmen)
- Stärkung der individuellen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Fort- und Weiterbildung von Eltern und Lehrkräften

Was Suchtprävention nicht kann...

Ad hoc Probleme lösen

Geschehenes rückgängig machen

100%ige Sicherheit geben

...?

Ihre Fragen?



PAUSE

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Die Pause nutzen viele Teilnehmer*innen mit der Reflexion eigener Haltungen zu Fragen rund um Sucht und Prävention. Anlass bot dafür ein sogenanntes Pausen-Voting, bei dem die Fachkräfte ihre Meinungen zu verschiedenen Aussagen mit Klebepunkten festhalten konnten. Die Ergebnisse sehen Sie am Ende der Dokumentation.



Gesund aufwachsen im Landkreis Oberhavel – Gemeinsam vernetzt mit dem Blick auf vulnerable Zielgruppen

Robert Wolf, Fachbereich Gesundheit Oberhavel

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

In seinem Vortrag gab Robert Wolf, Fachbereich Gesundheit Oberhavel, einen Einblick in die Strategie des Landkreises zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention im Kindes- und Jugendalter. Mit dem Vorhaben „Gesund aufwachsen im Landkreis Oberhavel“ nimmt das Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit dem GKV-Bündnis insbesondere die vulnerablen Zielgruppen in den Blick und investiert in die Verbesserung einer entsprechenden Unterstützungs- und Steuerungsstruktur in unserer Region.



Suchtprävention im Landkreis Oberhavel



Gesund aufwachsen
im Landkreis Oberhavel

...und was macht das Gesundheitsamt?



Vorstellung Gesundheitsamt – Fachbereich Gesundheit

Simone Daiber

Claudia Mächtle

Cathrin Pelz

Robert Wolf

- **Leitbild für einen modernen Öffentlichen Gesundheitsdienst (2018)**
- **Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (2021/2022)**
- **Förderprogramme des GKV-Bündnis für Gesundheit – Umsetzung im Landkreis Oberhavel**



Leitbild für einen modernen Öffentlichen Gesundheitsdienst

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD)

- ist ein **unverzichtbarer Teil eines modernen Sozialstaats**.
- gehört neben der ambulanten und stationären Versorgung zur Basis des Gesundheitswesens („**3. Säule**“).
- nimmt im Rahmen der **Daseinsvorsorge** öffentliche Verantwortung für die **Gesundheit der Bevölkerung** wahr, ist **zivilgesellschaftlich orientiert** und **arbeitet partnerschaftlich mit vielen Akteuren zusammen**.
- **fördert und schützt die Gesundheit der Bevölkerung**.
- setzt sich für **gesundheitliche Chancengleichheit** ein.

(Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz 2018)

- **Lehren der Corona-Krise**
- Die **Gesundheitsämter** in ganz Deutschland werden **personell aufgestockt, modernisiert und vernetzt**
- der ÖGD soll **mit seiner Aufgabenvielfalt** im Bereich des bevölkerungsbezogenen Gesundheitsschutzes, der **Gesundheitsförderung und Prävention** sowie der Gesundheitsplanung insgesamt gestärkt werden.

Quelle:



Präventionsgesetz (Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention)

vom 17. Juli 2015

- **§ 20 f. SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung)**
Primäre Prävention und Gesundheitsförderung
- **Prävention und Gesundheitsförderung sollen dort greifen, wo Menschen leben, lernen und arbeiten: In der Kita, der Schule, am Wohnort, am Arbeitsplatz und im Pflegeheim**
- **Verbindliche Steigerung der Ausgaben der Krankenkassen in den Bereichen Gesundheitsförderung/Prävention**

§ 20 Abs. 3 SGB v Gesundheitsziele im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention:

1. Diabetes mellitus Typ 2: Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln
2. Brustkrebs: Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen,

3. Tabakkonsum reduzieren

4. gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung,

5. gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Souveränität der Patientinnen und Patienten stärken

6. depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln

7. gesund älter werden und

8. Alkoholkonsum reduzieren.



Aber: beabsichtigte Wirkungen des Präventionsgesetzes sind ausgeblieben...

- 103(!) Krankenkassen agieren als Wettbewerber – Förderung von Präventionsangeboten folgt auch Marketing-Gesichtspunkten
- (kommunale) Strukturbildung und Partizipation gelangen nicht
- mangelhafte Kooperation zwischen (Angeboten der) Krankenkassen und Trägern der Lebenswelten (Kita, Schule)

→ „**Präventionsdilemma**“ ... insbesondere jene Gruppen werden nicht durch Präventionsmaßnahmen erreicht, die am meisten von ihnen profitieren würden



TK

Bleib locker! – Stressbewältigung für Kinder

SNAKE – Stressbewältigung für Jugendliche

Gemeinsam Klasse sein – Anti-Mobbing-Programm an Schulen

IPSY – Schulbasierte Suchtprävention



BARMER

Papilio-U3 – psychosoziale Gesundheit in Kitas

„Ich kann kochen!“ bundesweite Ernährungsinitiative für Kitas und Schulen

Initiative ü3 – Organisationsentwicklung für Kitas, Horte und Grundschulen im Bereich Ernährung

Immer online – nie mehr allein? – Projekt zur Prävention von digitalem Stress

BARMER

DAK-Gesundheit

Online-Anlaufstelle Mediensucht

Veo – integrierte Versorgung für depressive Kinder und Jugendliche u.a. nach Krankenhausentlassung

Fit4future – Körper und Seele stärken in einem positiven Lernumfeld: schulische Prävention

DAK-Dance-Challenge – Bewegung im Netz

Smart4me und Nico – Online-Programme für seelisches Gleichgewicht



Eine Initiative der
clevens*stiftung

powered by
DAK
Gesundheit

KKH

Der Elterncoach – Tipps und Videos für Eltern in schwierigen Erziehungssituationen

InCogito – Blog von und für Jugendliche zur psychischen Gesundheit

MaiStep – Hilfe bei Essstörungen

Aktiv gegen Gewalt – Training für Sozialkompetenz

DUDE – Umgang mit Gefühlen



Kaufmännische
Krankenkasse

hkk

Ausweg gesucht – Kreativwettbewerb in der Suchtprävention für Menschen zwischen 15 und 25

Color your life – präventiver Filmworkshop in Schulen zu Gesundheitsthemen und Krisenbewältigung



Die Lösung?! Einbeziehung der kommunalen Gesundheitsämter!

- Zusammenschluss der Krankenkassen: **GKV-Bündnis für Gesundheit**
- Förderprogramme für **benachteiligte Kommunen**
- Förderung von
 - **kommunalem Strukturaufbau**
 - **Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen**



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Spitzenverband



Die Gesundheitskasse.



Dachverband



SVLFG
sicher & gesund aus einer Hand



KNAPPSCHAFT
für meine Gesundheit!



Die Ersatzkassen

Unter dem Titel "**Gesund aufwachsen im Landkreis Oberhavel**" ist geplant, eine **Unterstützungs- und Steuerungsstruktur** zur Stärkung von **Gesundheitsförderung** und **Prävention** im **Kindes- und Jugendalter** zu etablieren:

1. **Bewegungsförderung**
2. **Förderung einer gesunden Ernährung und Zahngesundheit**
3. **Suchtprävention** (Alkohol, Tabak, Substanzkonsum u.a.)
4. **Seelische Gesundheit – Stärkung psychischer Ressourcen und Resilienz**



Gesund aufwachsen
im Landkreis Oberhavel

...und die Erreichbarkeit von vulnerablen Zielgruppen durch gesundheitsförderliche Angebote soll hierbei besonders in den Blick genommen werden:

I. Präkonzeptionelle und pränatale Phase

II. Kinder psychisch und/oder suchtkranker Eltern

**III. Kinder und Jugendliche in Familien mit Flucht-/
Migrationshintergrund**

I. Präkonzeptionelle und pränatale Phase

- Das **Fetale Alkoholsyndrom (FAS)** ist die häufigste nicht genetisch bedingte geistige Behinderung, welche aber zu 100% vermeidbar ist.
- hohe Dunkelziffer (1-2% aller Schulkinder in Deutschland betroffen)
- betroffene Kinder haben ein hohes Risiko, im Jugend- und Erwachsenen eine eigene Suchterkrankung zu entwickeln.

II. Kinder psychisch und/oder suchtkranker Eltern

Brandenburger **Suchthilfestatistik** 2019: rund 22.000 Kinder unter 18 Jahren, die entweder mit suchtkranken Eltern in einem Haushalt leben oder aufgrund der Sucherkrankung fremduntergebracht sind (**6 Prozent aller Kinder in Brandenburg**)

Deutsches Institut für Sucht- und Prävalenzforschung: 17,6 Prozent aller Kinder unter 18 betroffen, Brandenburg: 68.464 Kinder

Kinder suchtkranker Eltern haben u. a. ein **erhöhtes eigenes Suchtrisiko**.

III. Kinder und Jugendliche in Familien mit Flucht-/ Migrationshintergrund

vielfältige gesundheitliche Risiken bei, wie z. B.:

- erschwerter Zugang zum Bildungs- und Gesundheitssystem
- Wohnsituation (Gemeinschaftsunterkünfte)
- finanzielle Situation, Zugang zu Sozialleistungen
- erschwerte Integration in den Arbeitsmarkt
- unsicherer Aufenthaltsstatus
- Trennung (von) der Familie
- fremde Umgebung
- Sprachprobleme
- unvollständiger Impfschutz
- traumatische Fluchterlebnisse

Quelle: Metzging et. al, 2020; Schröder et. al, 2018.

Geplant sind u. a. die **Etablierung kreisweiter Bündnisse/Netzwerke** für die vulnerablen Zielgruppen

- **Kinder psychisch/suchtkranker Eltern (KpsE)**
und
- **Kinder und Jugendliche in Familien mit Flucht-/
Migrationshintergrund**

zur gemeinsamen Bearbeitung und Verbesserung der gesundheitlichen Chancen dieser Betroffenenengruppe und zur **Begleitung der Umsetzung konkreter gesundheitsförderlicher Maßnahmen** (z .Z. in Planung).

Schwanger!
ALKOHOL?
Dein Kind trinkt mit!



Kein Schluck. Kein Risiko.

Alkoholkonsum in der Schwangerschaft ist die häufigste Ursache für nicht erblich bedingte, kindliche Behinderungen.

Mehr Info: www.faed-netz.de und www.aeggl.de
Darmstunde FAZD[®] Netzwerk: www.faed-netzwerk.darmstunde.de

**Interessiert an einer Mitwirkung?
Wir sind interessiert an Ihrer Meinung und Expertise!**



**Gesund aufwachsen
im Landkreis Oberhavel**

Landkreis Oberhavel
Fachbereich Gesundheit
Gesundheitsförderung/Prävention
Claudia Mächtle / Robert Wolf
gesundheitsfoerderung@oberhavel.de

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!



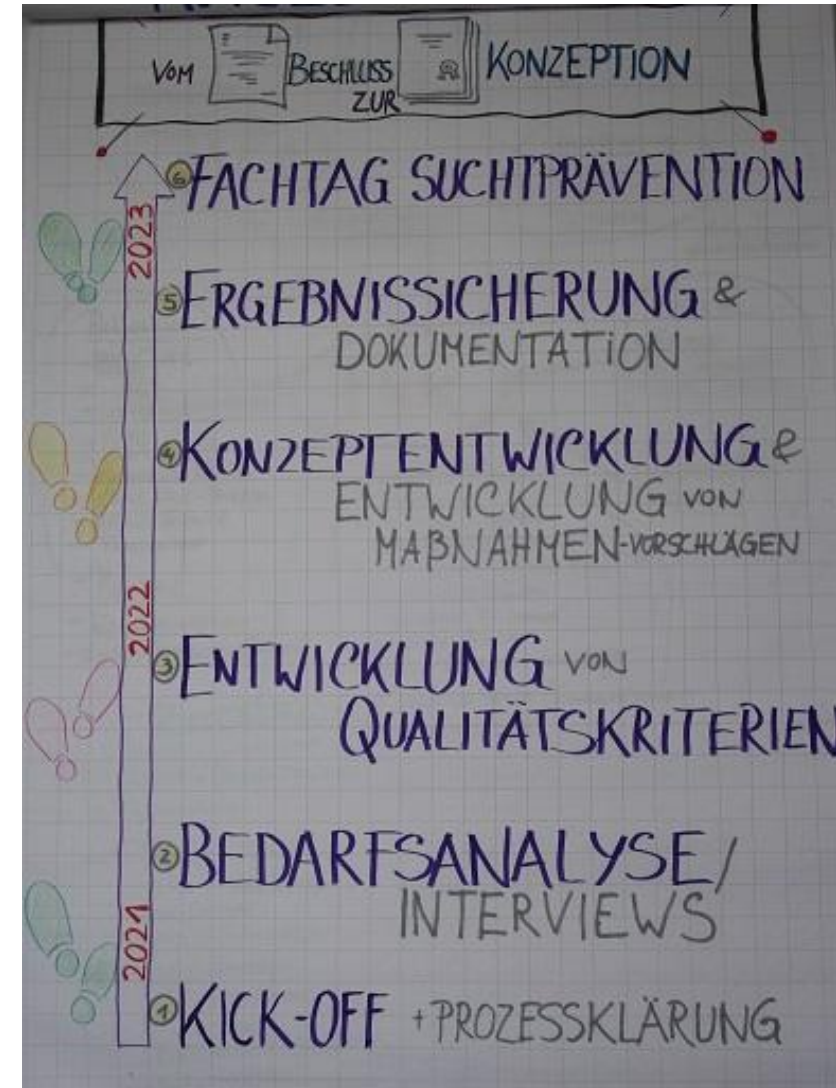
Oranienburg – eine Stadt macht sich auf den Weg zu einem kommunalen Konzept zur Sucht und Drogenprävention im Jugendalter

Angela Schmidt, Stadt Oranienburg

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Angela Schmidt, Jugendkoordinatorin der Stadt Oranienburg, stellte in ihrem Beitrag die bisherigen Meilensteine ihrer Kommune hin zu einem kommunalen Konzept der Sucht- und Drogenprävention im Kindes- und Jugendalter vor. Von den Anfängen in 2016 bis hin zu den bis 2023 geplanten Schritten erläuterte sie den Prozess, in dem unter Beteiligung verschiedenster Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, der Fachkräfte sowie der Zielgruppen ein lebendiges und in der praktischen Arbeit gut umsetzbares Präventionskonzept entstehen soll.





Gelebte Praxis: Suchtprävention am Runge-Gymnasium

Christina Mellem, F.F. Runge-Gymnasium Oranienburg

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

In ihrem Vortrag stellte Christina Mellem, Sozialarbeiterin am Oranienburger Runge-Gymnasium, die konkrete suchtpreventive Arbeit am Beispiel ihrer Einrichtung vor. Neben den verschiedenen Einzelmaßnahmen in den unterschiedlichen Klassenstufen erläuterte sie den aktuellen Arbeitsstand des schulischen Präventionskonzeptes und ging auf zukünftige Vorhaben ein.





F.F. Runge Gymnasium
Oranienburg

Gelebte Praxis
Suchtprävention am F.F. Runge-Gymnasium
Christina Mellem, Schulsozialarbeiterin

PUR

gemeinnützige Projekt- und soziale
Regionalentwicklungsgesellschaft



Warum spielt Suchtprävention an unserer Schule eine Rolle?

Welche Schritte sind wir bisher gegangen?

Präventive Angebote im Schuljahr 2021/2022

Schüler*innen

Kennenlertage

Grüner Koffer

Mobbingprävention

Umgang
miteinander

Klassenverband
stärken

Lehrkräfte

Lehrkräftefortbildung:
- Suchtverständnis
- Verhaltensauffälligkeiten
erkennen
- Verhalten als Lehrkraft

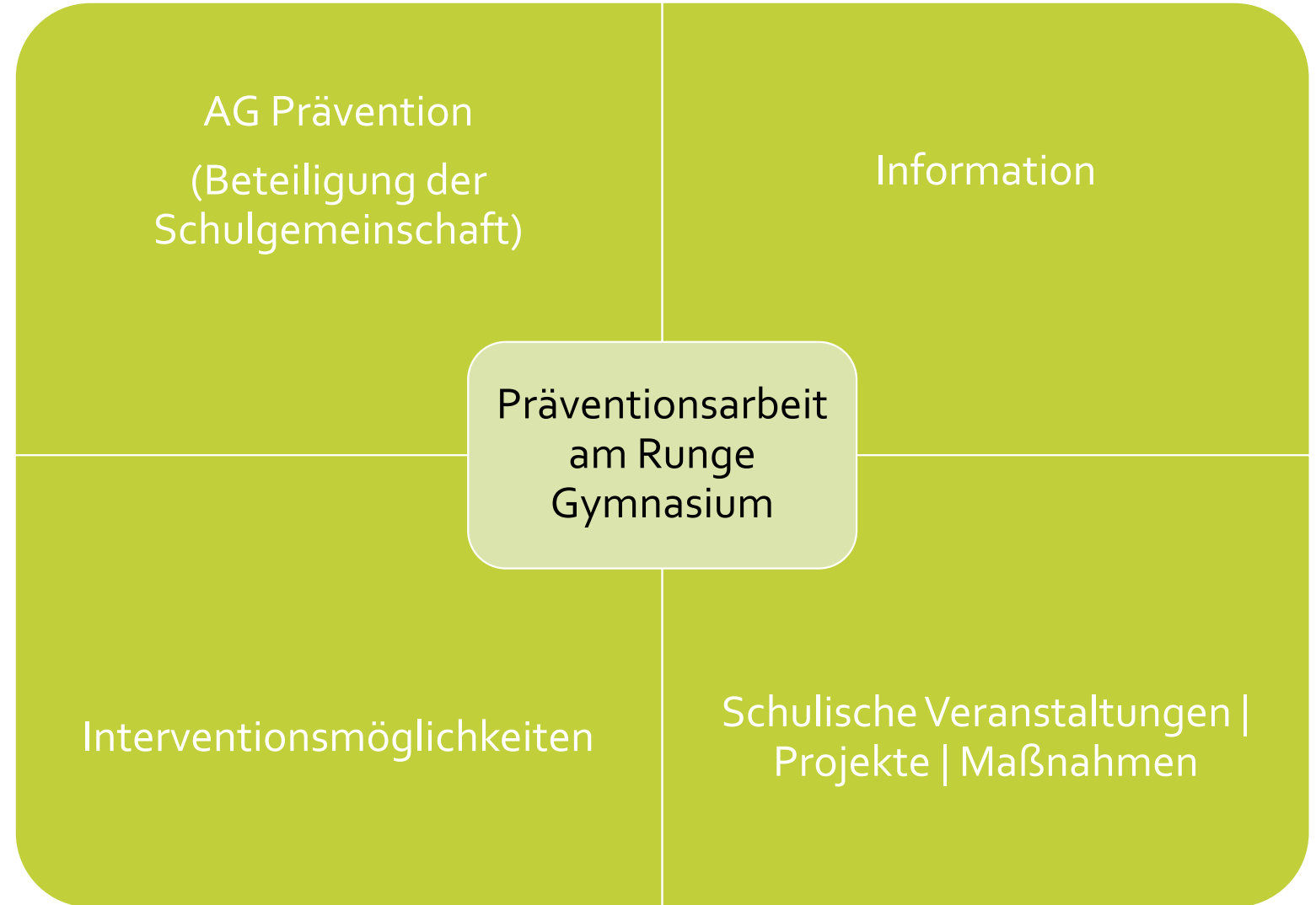
Schulsozialarbeit

Fortbildung:
Beauftragte für
Suchtprävention an
Schule und
Konzepterstellung

Konzeptrahmen
vorbereitet

Wo stehen wir aktuell?

Bausteine
Prävention am
RungeGymnasium



Was haben wir zukünftig vor?

Beispieltabelle Präventionskonzept

Klassenstufe	Interne oder externe Projekte zur Suchtprävention	Suchtpräventive Inhalte im Unterricht	Sonstige Maßnahmen (Tutoren, Peers etc.)	Elternebene	Lehrkräfteebene
7			Beispiel: Kennenlerntage		
8	Beispiel: Grüner Koffer			Beispiel: Elterninformativabend	
9		Beispiel: Alkohol			Beispiel: Lehrkräftefortbildung
10	Beispiel: Net-Piloten (Medien)				
11			Beispiel: Ausbildung Peers		
12					

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

PUR

gemeinnützige Projekt- und soziale
Regionalentwicklungsgesellschaft



Diskussion

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk

Im Rahmen der Abschlussdiskussion wurde unter anderem der verdeckte Suchtmittelkonsum junger Menschen angesprochen. So werden einerseits in den oberen Jahrgängen v.a. der gymnasialen Oberstufen zunehmend leistungssteigernde Substanzen (z.B. Ritalin) eingenommen, um dem wahrgenommenen Leistungsdruck entsprechen zu können. Aber auch der Konsum anderer Substanzen und Rauschmittel wird sowohl von Fachkräften als auch Eltern häufig nicht wahrgenommen. Hier sind alle Beteiligten aufgerufen, genauer hinzusehen und Konsummotive stärker zu hinterfragen. Zum anderen ist aber auch ein differenzierterer Blick auf die Zielgruppen suchtpreventiver Angebote nötig. So gibt es bisher nur wenige Methoden, mit denen beispielsweise Heranwachsende mit kognitiven Einschränkungen und/oder Lernbeeinträchtigungen erreicht werden können. In diesem Zusammenhang stellte Christoph Zarft die Ergebnisse des Pausen-Votings der Fachkräfte vor, die auf den folgenden Seiten abgebildet sind.

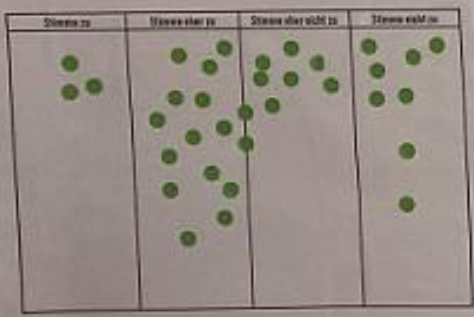


Wie ist Ihre eigene Haltung als Fachkraft zu folgenden Aussagen?



Bitte vergeben Sie pro Aussage jeweils **EINEN** Klebepunkt ~ entsprechend Ihrer Zustimmung bzw. Ablehnung

Die Legalisierung von Cannabis ist längst überfällig. Durch das Verbot wurde ein selbstverantwortlicher Umgang damit verhindert.



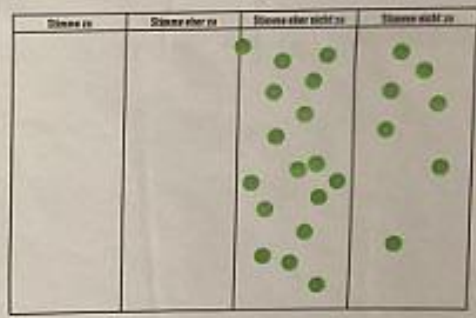
Die Pubertät ist für Jugendliche eine Zeit des Experimentierens. Das Ausprobieren von Substanzen gehört dazu.



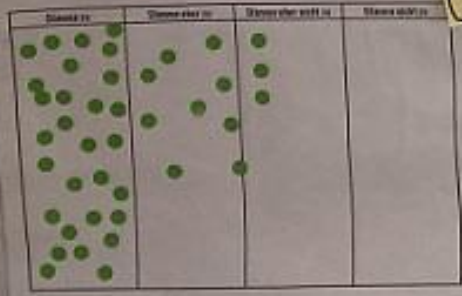
Die Legalisierung von Cannabis ist ein Dammbuch. Die Suchtproblematik Jugendlicher wird massiv ansteigen.



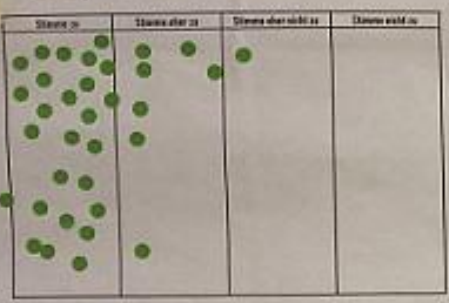
Eine klare Haltung gegenüber Drogenkonsum und das Durchsetzen entsprechender Regeln bzw. Sanktionen bringt mich im Alltag immer wieder in Konflikt mit meiner Rolle als Vertrauensperson für die Kinder und Jugendlichen.



Der Gebrauch von Suchtmitteln gehört zu unserer Gesellschaft. Suchtprävention sollte den bewussten Umgang damit fördern.



Schule ist ein Ort, an dem ein guter Alltags Umgang mit dem Handy und anderen Medien gelernt werden sollte.



Ein generelles Handyverbot in der Schule schafft klare Regeln und vermeidet Konflikte.



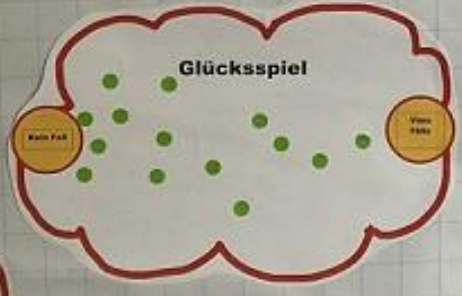
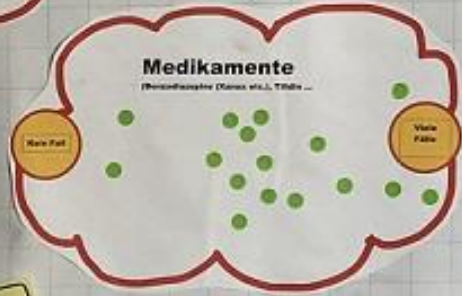
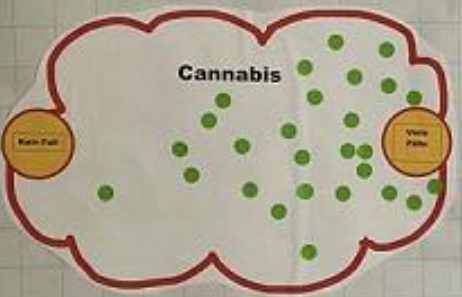
Suchtprävention sollte an erster Stelle die Gefahren von Drogen und Sucht thematisieren.



Kennen Sie in Ihrer Einrichtung Heranwachsende mit Konsum- bzw. Suchtproblematiken?

Wenn ja, kleben Sie entsprechend der von Ihnen geschätzten Häufigkeit jeweils **EINEN** Klebepunkt

Nein, Sucht spielt bei uns **KEINE** Rolle!



Wie ist Ihre Einrichtung bzw. Ihr Arbeitsbereich hinsichtlich Suchtprävention aufgestellt?

Wenn Sie überwiegend zustimmen, kleben Sie hinter die entsprechende Aussage jeweils **EINEN** Klebepunkt

In meiner Einrichtung / meinem Arbeitsbereich...



- ... gibt es KEIN Präventionskonzept
- ... gibt es ein eigenes Präventionskonzept
 - ▶ Im Fokus steht die Stärkung der Lebenskompetenzen/Resilienz der Heranwachsenden
 - ▶ Suchtprävention ist als ein eigener Präventionsaspekt benannt
- ... ist eine bzw. sind mehrere konkrete Verantwortliche für die Präventionsthemen benannt
- ... wird ein evaluiertes Präventionsprogramm umgesetzt (z.B. Stark auch ohne Muckis, netpiloten, Rauchfrei, lpsy, Rebound etc.)
- ... ist Suchtprävention ein regelmäßiges Thema von Projekttagen bzw. Einzelprojekten
- ... werden suchtpreventive Themen auch im Rahmen des Fachunterrichts behandelt
- ... nutzen die Fachkräfte regelmäßig suchtpreventive Fortbildungen
- ... werden die Erziehungsberechtigten aktiv in die Suchtprävention mit einbezogen (z.B. Elternabende)
- ... brauchen wir externe Unterstützung...
 - ▶ ... bei der Erarbeitung bzw. Umsetzung eines Präventionskonzeptes
 - ▶ ... bei konkreten Angeboten für Heranwachsende
 - ▶ ... bei der Arbeit mit Erziehungsberechtigten
 - ▶ ... bei der Sensibilisierung/Fortbildung der Fachkräfte



Vielen Dank und auf Wiedersehen!

Fachveranstaltung Suchtprävention am 16. Mai 2022 im Oranienwerk